

Freiligrath, Ferdinand: Der Baum auf Rivelin (1843)

1 Der Blitz, ein Araber, durchritt
2 Den Mond auf seiner Flucht,
3 Und über Rivelin zuckt' und stritt
4 Sternschein und Wolkenwucht.
5 Wild um sich mit den Ästen stieß
6 Die Eich' auf Rivelins Wall;
7 O! wer, da solch ein Sturmwind blies,
8 Konnt' hören ihren Fall?
9 Doch nun, o sieh: der Himmel blaut,
10 Die zorn'gen Wellen ruhn,
11 Und auf den Felsen Moos und Kraut
12 Flüstern verächtlich nun:
13 Daß Rivelins Berghaupt öd und bloß,
14 Daß sein Tyrann geschwächt!
15 Hab' acht, o Macht – denn Gott ist groß!
16 O Schuld – Gott ist gerecht!
17 Und beug' dich, Stolz, der sicher wohnt
18 Im goldbeschlagnen Turm:
19 Der Sturm, der deinen Herd nur schont,
20 Ist
21 Die Sterne zittern blöd und bleich,
22 Sich schüttelnd steht die Saat,
23 Der Wurm verkriecht sich im Gesträuch,
24 Wenn Gott im Zorne naht.
25 Doch
26 Wenn ihn der Herr durchfährt,
27 Dann kommt ein
28 Was nicht der Sturm versehrt!

(Textopus: Der Baum auf Rivelin. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52237>)